



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabelage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. ~~110~~ 119

Welzheim, Sonntag den 6. August 1899.

33. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für die Monate

August & September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Welzheim**, 5. August. (Eingekandt) Im Lauf dieser Woche hatten wir Gelegenheit, die Zeichenschulausstellung in Stuttgart anzusehen. Dieselbe bietet so viel Sehenswertes in jeder Hinsicht, namentlich für die Gewerbetreibenden, daß wir jedem, der sich für das Zeichnen interessiert, dringend raten möchten, die kleine Ausgabe nicht zu scheuen, und die Ausstellung zu besuchen. Aber nicht nur für die Alten, namentlich auch für die Zeichenschüler selber ist der Besuch von großem Wert. Sämtliche Fortbildungsschulen, auch viele Volks- Real- und Lateinschulen haben ihre Leistungen ausgestellt. Da können auch die Schüler und Lehrlinge sehen, wie weit es andere bringen. Sie werden dadurch in ihren Arbeiten gestärkt, und zu weiterem Streben angespornt. Der große Wert des Zeichnens für manche Gewerbe und die tief einschneidende Beeinflussung des Betriebs durch zeichnerisch gebildete Arbeitskräfte wird leider zum Schaden der Industrie immer noch nicht genug erkannt. Es dürfte darum Pflicht der Eltern und Meistern und namentlich auch des Gewerbevereins sein, den Schülern der hiesigen Zeichenschulen den Besuch der Zeichenausstellung zu ermöglichen. Die Ausstellung bleibt bis zum 13. August geöffnet und der Eintritt ist frei. Für solche, welche die Ausstellung eingehender studieren wollen, leistet der Katalog (Preis 50 Pfg.) gute Dienste.

Welzheim, 4. August. In der Sitzung des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes hat dasselbe auf Grund der demselben zugegangenen Nachweise u. a. den Kriegerverein Rudersberg, hiesigen Oberamts, mit dem Gründungsjahr 1874 anerkannt und für die Verleihung der Erinnerungsmedaille 1870/95 in diesem Jahre vorgemerkt. Dieses Ereignis wird dem Kriegerverein Rudersberg Veran-

lassung zu einer besonderen Feier im Spätherbst bieten, auf die sich die Mitglieder mit Recht freuen dürfen.

Württemberg.

Stuttgart. (Zur Umgeldsfrage.) Kürzlich fand dahier eine zahlreich besuchte Sitzung des weiteren geschäftsführenden Ausschusses des Landesverbands der Wirte Württembergs statt, in welcher Stellung zu dem neuen „Gesetzentwurf betr. weitere Aenderungen des Wirtschaftsabgabengesetzes vom Jahre 1827“ genommen wurde. Allgemein wurde der Enttäuschung Ausdruck gegeben über die Unzulänglichkeit dessen, was der Entwurf dem Wirtsstande bietet. Mit teilweise scharfen Worten wurde mit vollem Rechte betont, daß erstens die Hauptungerechtigkeit des Umgeldes, welches nur den im Wirtshause getrunkenen Wein mit einer Steuer belegt, beibehalten wurde, daß zweitens die so vielgepriesenen Kontroll-Erleichterungen in ihrer Mehrzahl nur den mit der Kontrolle beauftragten Steuerorganen zu gute kommen und drittens der Entwurf dem Wirtsstande teilweise noch weitere Verschärfungen bringt. — Es wurde beschlossen, eine Kommission, bestehend aus 9 Personen, zu wählen, welche Stellung zu dem Gesetzentwurf nimmt und ihre Anträge einer seinerzeitigen großen Landesausschusssitzung unterbreiten wird.

— Nachdem das Reichsgesetz, betreffend weitere Bereitstellung von Mitteln an solche Teilnehmer am Kriege 1870/71, welche bei dauernder Erwerbsunfähigkeit unterstützungsbedürftig sind, unter dem 1. Juli ds. Js. vollzogen worden ist, hat das Reichsschatzamt den auf Württemberg entfallenden Anteil kürzlich dem kgl. Kriegsministerium überwiesen. Wie die „Württ. Kriegerzeitung“ hört, sind infolgedessen die Anweisungen zur Zahlung von je 120 M. per Jahr an ca. 270 Beteiligte (soweit solche bis 1. Juli ds. Js. ihre Ansprüche angemeldet hatten) bereits erlassen worden. Die bezügliche Eröffnung wird demnach schon in den nächsten Tagen an die Beteiligten gelangen.

Stuttgart, 3. August. Kaisermanöver. Nach den neuesten Meldungen ist anzunehmen, daß die Kaiserin ihren Gemahl doch begleiten wird. Erwartet werden ferner der König von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten, die Großherzöge von Baden und Hessen, der Fürst von Hohenzollern, der Statthalter der Reichslande Fürst Hohenlangenburg. Auch Prinz Max von Schaumburg-Lippe wird erwartet.

Stuttgart, 3. August. Ehrung. Dem in

Feuerbach wohnenden 18 Jahre alten Frohnmüller von dort, der seiner Zeit für seine verunglückte Schwester sich einer schweren Operation unterwarf, indem er sich große Hautteile zur Uebertragung auf den Körper der letzteren ausschneiden ließ, wurde laut „N. Z.“ in Anerkennung seiner mutvollen That im Auftrag Se. Maj. des Königs dieser Tage eine prachtvolle goldne Uhr überreicht, welche folgende Widmung trägt: „Carl Friedrich Frohnmüller, gegeben von Wilhelm, König von Württemberg, in Anerkennung seiner aufopfernden That. 1898—99.“ Die Außenseite des Rückdeckels trägt in Reliefprägung das Bildnis des Königs. J. M. die Königin schenkte dem mutigen Jungen schon vor längerer Zeit ihre Photographie in prächtigem Goldrahmen mit eigenhändiger Widmung.

Cannstatt, 1. August. Das 34. Schwab. Kreisturnfest wird mit einem kleinen Defizit, man spricht von etwa 500 M., abschließen. Da indessen die beiden hiesigen Turnvereine — Garantiescheine wurden nicht ausgegeben — vor Beginn des Festes zur Deckung eines etwa entstehenden Defizits 2000 M. gezeichnet haben, so ist für Deckung des Einnahmeausfalls hinlänglich gesorgt.

Ehlingen, 2. August. Ein Gang durch die Weinberge von Ehlingen und Umgebung gehört z. B. zu den edelsten Naturgenüssen. Jetzt sieht man erst, daß die Trauben in viel größerer Fülle vorhanden sind, als man glaubte. Dieselben sind überall halb ausgewachsen und dieses herrliche Wetter dazu. Wenn es so anhält, sind die Trauben in 14 Tagen vollkommen ausgewachsen und können dann beginnen zu reifen, so daß die Weinlese noch in den September fallen würde. Wie wäre man dankbar, wenn die Reife des Jahrhunderts noch einige gute Tropfen kosten ließe.

Balingen, 3. August. Beim Baden in der Eyach ertrank gestern der 13jährige Jakob Merkle, Sohn des Steinhauers Merkle von Ziegelwasen, Ode. Waldstetten

Ehlingen, 2. August. Letzten Sonntag wurde hier ein 72jähriger Knecht, unter dem Namen „Pfefferle“ bekannt, wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet und in der folgenden Nacht erhängte sich dieser Mann im Ortsearrest. Gleich darauf verbreitete sich aber das Gerücht in der ganzen Stadt, der genannte Knecht sei jenes Verbrechens fälschlich beschuldigt worden, was um so eher geglaubt wird, als gestern der Vater des mißbrauchten neunjährigen Mädchens vom Landjäger verhaftet und dem Gericht überliefert wurde; doch lassen sich bis jetzt über diesen

Fall weitere zuverlässige Mitteilungen noch nicht machen.

Mergentheim. Ein Unglück kommt selten allein. Vor etwa 14 Tagen traf bei der Familie Heuberger in der nahen Gemeinde Stuppach die Nachricht ein, daß ein Sohn, der in Frankfurt a. M. in Stellung war, ermordet worden sei. Wie sich aber nachträglich herausstellte, ist derselbe wahrscheinlich einem Unglücksfall zum Opfer gefallen; sein Reichthum wurde aus dem Main gezogen. Der Vater des Verunglückten begab sich nun nach Frankfurt, um die Angelegenheiten seines Sohnes zu ordnen. Und nun kam die telegraphische Nachricht, daß der Vater unter die elektrische Bahn gekommen und nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen sei.

Deutschland.

Berlin, 4. August. Die Morgenblätter melden aus Köln: Eine überaus ruchlose That vollführten junge Burschen an dem an der Brühlbahn gelegenen Trautheim. Sie überfielen einen Kavalier, ermordeten ihn und setzten den Leichnam auf Bahngleise, wo er von einem Zuge zerstückelt wurde. Ein Mädchen war Zeugin des Vorgangs. Es verlor dabei seine Kopfbedeckung, die schließlich zum Verräther der Mörder wurde. Mehrere in die Mordaffaire verwickelten Burschen sind bereits verhaftet.

München, 4. August. Die „N. N.“ meldet aus Starnberg: Gestern Donnerstag nachmittag geriet ein Ruderboot, in welchem sich 5 Personen, 4 Herrn und 1 Dame befanden, unter das Rad des Dampfers Wittelsbach und wurde zerschmettert. 1 Mann ertrank; die übrigen Insassen des Bootes wurden gerettet. Das Schiffpersonal leistete mit ganz außerordentlicher Schnelligkeit Hilfe.

Ausland.

Petersburg, 3. Aug. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein längeres Communiqué über das Ergebnis der Haager Konferenz. In dem Communiqué wird zunächst die sympathische Aufnahme des hochherzigen Aufrufs des Kaisers Nikolaus seitens der Mächte konstatiert; weiter heißt es: Das Ergebnis der eben beendeten Konferenz habe den Erwartungen der Mächte vollständig entsprochen. Die endgültige Entscheidung der komplizierten Frage betreffs der Rüstungen hat die Konferenz zur vollständigen Klarlegung dieser Angelegenheit durch die einzelnen Regierungen aufzuschieben für notwendig befunden, jedoch ist schon jetzt durch eine einstimmig gefasste Resolution eine Erleichterung der militärischen Lasten als dringend notwendig für alle Völker anerkannt worden. Andererseits wird die Arbeit der Konferenz unzweifelhaft einen Einfluß auf die Regelung der Kriegsgebräuche und auf die Beseitigung von Grausamkeiten ausüben. Die Staaten sind einig, alle Kräfte zur Erhaltung des Friedens und zur Beseitigung des Krieges anzuspannen. Es ist festgestellt, daß eine Vermittlung, die bisher vom guten Willen der interessierten Staaten abhängig war, künftig von einer dritten Macht aus eigener Initiative angeboten werden kann. Der „Regierungsbote“ recapituliert sodann die von der Konferenz erreichten Resultate und führt aus, daß dieselben ohne die Hoheitsrechte der einzelnen Staaten zu schmälern, eine neue Grundlage für den Frieden schaffen. Die zum erstenmale auf die hochherzige Initiative des Kaisers Nikolaus zur Beratung gestellte Aufgabe habe eine feste Grundlage erhalten und die Möglichkeit und Notwendigkeit ihrer Lösung sei von allen Staaten einstimmig anerkannt worden. Die Zeit und der Gang der historischen Ereignisse

werden auf diejenigen Mittel hinweisen, welche zum Wohle der Menschheit zur vollständigen Erreichung des vorgesteckten Zieles anzuwenden seien.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ordnete der Kriegsminister an, daß die beim Dreyfus-Prozess erscheinenden militärischen Zeugen vermeiden sollen, Namen zu nennen, deren Erwähnung Beschwerden seitens fremder Staaten herbeiführen könnte.

— Die „N. N.“ melden aus Bern: Vom Schreckhorn ist ein Engländer mit zwei Führern durch eine Lawine in die Tiefe gerissen worden. Alle drei sind schwer verletzt. — Ein gewisser Quabacher mit Tochter aus Biel stürzte vom Muthorn im Kienthal ab. Der Vater wurde tot, die Tochter noch lebend aufgefunden.

Gradno, 4. Aug. Der westliche Teil der Stadt steht in Flammen. Das temporäre Militärlazaret, sowie zahlreiche öffentliche und private Gebäude sind eingäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Berchiedenes.

Berlin, 31. Juli. Auf nicht gewöhnliche Weise hat eine junge, hübsche Berlinerin einen Mann gefunden. In einem hiesigen Exportgeschäft war die 23jährige Cäcilie B. als Buchhalterin und Korrespondentin angestellt, welche mit ihrem Gehalt ihre Mutter und eine jüngere Schwester ernährte. Fräulein B. führte fast ausschließlich den Briefwechsel mit den amerikanischen Geschäftsfreunden des Hauses, so auch mit einer gewissen Konfektionsfirma in San Francisco. Zwischen dieser Firma und dem hiesigen Hause schwebte seit längerer Zeit eine Differenz, zu deren Begleichung in den letzten drei Monaten ein reger Briefwechsel nötig war, der namentlich seitens der Korrespondentin Fräulein B. mit großem Eifer und Geschick geführt wurde. Ihr war es auch zu verdanken, daß schließlich die amerikanische Firma nachgab und mitteilte, daß ihr Mitinhaber, Herr James S., Anfangs Juli in Berlin eintreffen werde, um die Angelegenheit endgiltig zu erledigen. Vor etwa 14 Tagen sprach auch der junge Amerikaner bei dem Chef des Berliner Exporthauses vor, und in einer kurzen Konferenz hatte man sich geeinigt. Der Geschäftsfreund aus San Francisco sprach nun den Wunsch aus, den schneidigen Korrespondenten kennen zu lernen, der mit so vieler Energie den Kampf mit der Feder geführt habe; wenn es ginge, wolle er denselben für drüben engagieren. Mit eigenwilligem Lächeln bemerkte der Berliner Geschäftsfreund, daß dies wohl schwerlich angehen werde, da sein Buchhalter für Mutter und Schwester zu sorgen habe. Das sei kein Hinderungsgrund, meinte der Amerikaner, denn er bezahle solche Leute vorzüglich. Wiederum lächelte der Berliner, drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel, und im nächsten Augenblick stand vor dem verblüfften Amerikaner eine zierliche Mädchenerscheinung, der Korrespondenz, der ihm das Leben so sauer gemacht hatte. Geschäftlich hatte J. den Kürzeren ziehen müssen, und nun geschah es auch noch, daß die kleine Korresp. ihn durch Amor's Macht besiegte, denn vor wenigen Tagen hielt Mr. J. bei Frau B. um die Hand ihrer Tochter an. In wenigen Wochen wird die ehemalige Korrespondentin ihrem Gatten nach San Francisco folgen.

— Polen und Litauen haben in der letzten Woche schwere Gewitter heimgesucht. Hagel, Schlag und Wolkenbrüche richteten großen Schaden an; das schon gemähte Getreide wurde fortgeschwemmt, der zweite Heuschchnitt ist in den betroffenen Gegenden verloren. Größer aber sind die Verluste durch Blitzschlag.

Wo ein Feuer entstand, trug der Sturm die Flammen auf die Nachbarhäuser, und da es an Löschgeräten meist fehlt, sind mehrere Ortschaften in den Gouvernements Warschau, Wilna und Kowno ganz oder zum größten Teile eingäschert. Ueber die Zahl der umgekommenen Menschen (alte Leute und Kinder) werden verschiedene Angaben gemacht.

Wien, 3. August. Ein 18jähriges Bauernmädchen, welches als Kindswärterin diente, erwürgte 2 Kinder ihrer Herrschaft, Knaben im Alter von 7 und 4 Jahren. Die Morde wurden innerhalb weniger Tage vollbracht. Der plötzliche Tod der bis dahin gesunden Kinder erregte Verdacht, es wurde eine Untersuchung eingeleitet, bei welcher die Mörderin ein Geständnis ablegte. Man nimmt Geistesstörung an.

Rizza, 2. August. Im hiesigen zoologischen Garten brach gestern ein Feuer aus, welches großen Schaden anrichtete. Viele seltene Tiere sind verbrannt oder erstikt.

— Der Sultan und die Schweiz. Bekanntlich hat die Schweiz aus Sparamtheitsgründen in Konstantinopel weder einen diplomatischen noch einen konsularischen Vertreter. Eines Tages erblickte der Sultan, so erzählt die Ktz.-Zeitung, auf einer Ausfahrt einen Kasanienbrater, der aus der Schweiz gebürtig war. Als er sich nach der Schweiz erkundigte, berichtete man ihm, die Schweiz sei eine kleine Republik mitten in Europa mit einer intelligenten fleißigen Bevölkerung, wegen ihrer landwirtschaftlichen Schönheit das Ziel vieler Reisenden und weit über ihre engen Grenzen hinaus bekannt durch ihre Seidenstoffe und ihren Käse. Nachdenklich bemerkte hierauf der Sultan: „Ich liebe die Schweiz; denn sie schickt nach Konstantinopel keinen Gesandten, der mir lästig wird.“

— Ein geistreicher Dieb. Der Bursche eines Offiziers in Lüttil klopft vor der Thür Hosen und Rock seines Herrn aus. Ein vorübergehender Langfinger betrachtet mit Wohlgefallen die schönen Beinleider. Er tritt an den Burschen heran, schreibt auf einen Zettel einige Worte, steckt ihn in ein Couvert und übergibt dasselbe dem Burschen mit der Bitte, es doch sofort dem Herrn Leutnant zu bringen. Der Bursche geht und läßt die Kleidungsstücke unten. Der Offizier liest die rätselhaften Worte: „Gelingt es, ist es gut; gelingt es nicht, ist es auch gut“ und schießt den Burschen hinunter, den fremden Herrn zu fragen, was er denn eigentlich wolle, er möchte doch hinauskommen. Aber der Fremde war indessen verschwunden, und weinend kommt der Bursche zurück mit den Worten: „Herr Leutnant, es ist ihm gelungen. Er ist mit Hosen und Rock davongegangen.“

* Eigene Auffassung. Professor: „In welchem Alter befinden sich die jungen Ehegatten?“ Pfarrer: „Er zählt sechsundzwanzig, sie neunzehn Jahre.“ Professor: „Also kaum erst verbunden und schon sieben Jahre auseinander!“

* Nacharbeit. Bauer: „Es ist ein Leiden, Herr Doktor, ich kann oft die halben Nächte nicht schlafen. Können Sie mir nicht ein Mittel geben?“ Arzt: „Zählen Sie nur immer bis Sieben, dann werden Sie bald einschlafen.“ Bauer: „Wenn ich immer bis Sieben zählen soll, dann komm ich ja erst um viertel Acht zum Einschlafen.“

* In der Dorfshänke. Fremder: Was ist denn hier los?

Bauer: D, nichts Besonderes! Die Burschen werfen bloß den Bürgermeister 'naus, weil sie sich in seiner Gegenwart genieren, zu rausen!

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen
von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da ballte Cornelius seine kleinen Fäuste, stampfte mit dem Fuße auf und rief:

„Warte! Wenn ich erst dein Diener bin, dann soll niemand wagen, ihn fortzuschleppen!“

„Das ist recht!“ sagte Antje und klopfte ihm zärtlich die Schulter. „Und morgen wandern wir also zusammen über Land?“

„Ja!“

„Halte dich rechtzeitig bereit, meine Junge!“, Antje erhob sich.

„Wollt Ihr schon wieder fort?“

„Ja. Mutter Kathinka muß zur Ruhe und ich will mich ebenfalls früh niederlegen. Ach, seit mir das Kind genommen, ist mir zu Mut, als sei ich zu nichts mehr nütze in dieser Welt!“

„Ich glaub's Euch!“

„Gute Nacht mit Samen!“

Ein dreistimmiges: „Gute Nacht!“ erfolgte hierauf, und Frau Christiane hob die Dellampe ein wenig in die Höhe, zur Beleuchtung der Thürschwelle.

„Danke, danke! Ich finde mich schon zu recht!“ sagte Antje.

Als sie hinaus war, murmelte die Großmutter:

„Ein braves Weib, aber zu gutmütig! Soll mich doch wundern, ob sie sich von Ramsell Schred wegbeißen läßt! Bis jetzt, hat sie sich gewehrt; aber diese Teufelin, die Beschleiferin, wird nicht eher Ruhe geben!“ —

Mit dem nächsten Morgen brach wieder ein schöner Wintertag an. Die Sonne schien klar über die weißen Schneeflächen hin, und leichter Frost hatte dieselben widerstandsfähig gemacht.

Als die Arbeiterglocke im Schloßhof neunmal angeschlagen wurde, traten Antje und Cornelius aus der niederen Thür des

Häuschens und schritten, seitwärts aus dem Park kommend, quer über den Schloßhof und zu dem weit geöffneten Einfahrtsthor hinaus.

Antje hatte über ihre friefische Kleidung einen langen, weiten Mantel genommen, und ihre blendend weiße Haube wettelerte an Weiße mit dem Schnee.

Cornelius trug eine warme Bloise von dunklem, haarigem Stoff; seine braunen Lockenkopf bedeckte ein warmes Pelzmützchen und durch den kräftig geführten Steden in der Rechten bewies er, daß er sich als Beschützer der braven Friesin fühle.

Küftig schritten die Zwei selbänder fürbäs. Aus dem Schloßfenster lugte Ramsell Schred ihnen mit höchster Verwunderung nach; sie redete den dürren Hals in brennender Neugier vor und murmelte:

„'s ist ja merkwürdig! Möchte wissen, wohin die Friesin schon in aller Herrgottsfrühe marschirt! Sie kann sich Vergnügen machen, und unsereins wird von der launigen Gräfin geärgert! Warte! Warte! Ich will schon erfahren, was sie treibt! Ich denke, sie heult sich vor Jammer nach dem Kinde halbtot, und — da flaniert sie hin, seelenvergüßt!“

Die beiden Wanderer schlugen indessen den Weg ein, welchen Graf Stegezmund deinst geritten war, als er Pfarrer Helder aufsuchen wollte, und als Antje an den Denkstein kam, welcher zur Erinnerung an das grausame Ende des alten Grafen gesetzt und die Stelle bezeichnete, wo er gefallen war, sank sie aufschluchzend am Fuße des Denkmals nieder. Mit beiden Händen umschlang sie den Stein, bei dessen Anblick es sie überwältigte, und rief schmerzlich aus:

„Ach, wenn er lebte! Wieviel besser wäre es für uns alle!“

Dann sprach sie ein stilles Gebet für die Ruhe des Berwigten und fand dabei ihre eigene Seelentrube wieder. —

Obgleich die Wandernden rüstig ausgeschritten waren, läuteten doch schon die Mittagsglocken, als sie in Geierhagen ein-

trafen, und Ramsell Veronika kam schier unwillig an die Thür, um zu sehen, wer zu so ungebührlicher Zeit, während der Essenspause, den Klopfer hebe. Als sie jedoch die Einlaßbegehrenden erkannte, schwand ihr Unwillen schnell dahin; sie schlug die Hände zusammen und rief mit ihrer dröhnenden Stimme:

„Ja, meiner Seel', Frau Antje, wo kommt denn Ihr her? Und mit dem Cornelius?“

Dann suchten ihre kleinen, schwarzen Augen vor der Thür das Gesicht der Angetommenen, und als Ramsell Pinne nichts dergleichen entdecken konnte, fragte sie:

„Doch nicht gar zu Fuß den weiten Weg?“

Cornelius stampfte mit seinem Stod Holz auf den Boden und rief:

„Ja, zu Fuß! Und nachher noch weiter, zum reichen Korngiebel!“

Die Haushälterin maß ihn verwundert.

„Steh, sieh!“ sagte sie nur. „Nun, dann nur näher! Die Erbsensuppe ist gerade bereit!“

Die Angetommenen beiraten den Hansflur, und Antje bat:

„Ich hätte den Herrn Pfarrer gern in wichtiger Angelegenheit gesprochen!“

„Da ist es besser vor der Suppe,“ entschied die Haushälterin, „denn später halten Hochwürden sein Mittagsschläschen. Wartet einen Augenblick!“

Ramsell Veronika verschwand in dem Studierzimmer und kam gleich darauf zurück mit der Meldung:

„Tretet näher, Frau Antje! Herr Pfarrer wollen Euch sogleich anhören!“

Antje nahm rasch den Mantel ab, schlug ihn über das Geländer der Treppe, welche nach den Stiebelräumen führte, und stand nun im kleidsamen Friesrod und in ihrer drallen Sauberkeit vor Ramsell Pinne.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Sonntag den 6. August

Zeitw. wolk., vereinz. Gewitterregen, schwül.

Bekanntmachungen.

Reste! Reste!

Eine große Partie soeben eingetroffener Reste empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Gottl. Schober,

F. W. Munz Nachf.

Photographische Anstalt Weßheim.

Aufnahmen

Sonntag den 6. August 1899.

Photograph Wahl.

Mostrosinen,

Korinthen, Apfelschnitz, Mostsubstanzen
wobon für 12 Mark 300 Liter guter, gesunder Most bereitet werden kann, empfiehlt
S. Hohly.

W e ß h e i m.

Gelegenheitskauf

in Filz-Hüten.

Um vor Eingang des neuen Lagers völlig zu räumen, bringe ich folgende Ware weit unter dem Ankaufspreis in Verkauf:

Eine Partie Loden-Hüte von 90 L bis M 1.50, sonst. Preis M 2—3.	
Schwarze Männerhüte „ 1.20 M bis 1.60 M, „ „ „ 2.40—3.20	
Farbige „ 1.20 „ „ 1.80 „ „ „ 2.40—3.20	
Knabenhüte „ 1.— „ „ 1.60 „ „ „ 1.80—2.50	
Sort. Kinderhüte „ .80 „ „ 1.20 „ „ „ 1.20—1.80	
Schwarze Knabenhüte „ .90 „ „ 1.40 „ „ „ 1.80—2.80	

Letztere sind besonders zu Konfirmantenhüte geeignet und wolle jeder diese seltene Gelegenheit benutzen.

Matth. Klent.

Blendend weiss

wird die schmutzigste Wäsche
von Diemers Juno Seifenpulver
Marke „Waschbär.“

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Knecht zu 2 Pferden kann sogleich oder in 14 Tagen eintreten. Wo, zu erfragen bei

Der Expedition.

Alldorf.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann sofort eintreten bei
Karl Wieland, Bäckerstr.

1 schönes Gartenland
in den oberen Gaisgärten verkauft. Wer, sagt die Expedition.

Rottweiler landw.

Lotterie-Lose

à M 1.--. Ziehung 15. Sept. 1899 bei

Albert Zweigle.

Welzheim.

Einmachgläser

in allen Größen
empfiehlt billigt

Chr. Bauer.

Feinsten

Emmenthaler- & Rimpurger-Käse

empfiehlt

Chr. Bauer.

Speisezwiebel

empfiehlt billigt

Chr. Bauer.

Crystallzucker,
Würfelsucker, Hut-
zucker, Chocolate,
Cacao & Thee
empfiehlt billigt

Chr. Bauer.

Garantirt reines
Schweineschmalz

empfiehlt

Chr. Bauer.

Welzheim.
Wischfalterblederne

Schäfte

empfiehlt in großer Auswahl
billigt

G. Schober,
F. W. Münz Nachf.

Welzheim.

Guten Backsteinkäs

per Pfd. 35 Pfg. empfiehlt
Adolf Berchemer.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 8. August vor-
mittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum
„Adler“ hier erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
Bekanntete freundlichst einzuladen.

Karl Fritz, Menschenmühle.
Christine Daik, Höldis.

Suppen-Auswahl!

Welche Suppe ist Du gern?
Griesmehl oder Grünkern,
Oder Gerste grob und fein?
Oder willst Du Sago drein?
Oder prima Suppentreis,
Capioca oder Reis?
Oder Hirse sag einmal,
Oder Nudeln breit und schmal?
Oder Supp von Erbsenwurst?
Maccaroni oder Gerst?
Oder Erbsen oder Mehl
Oder Haferflocken befehl!
Will Dir nichts davon behagen
So probiers mit Suppenlagen
Knorr der macht die beste Sort
Wo Dir nicht der Magen knorrt,
Und dies alles kannst beziehen,
Und von prima Güte haben
Alles spottbillig sag ich Dir

Bei dem Gottlob Schober hier.

Welzheim.

Prima Export-

Flaschen-Bier

von der Löwenbrauerei Schorndorf empfiehlt
Adlerwirt Hinderer.

Welzheim.

Mostzibeben, Corinthen und Apfelschnitze

empfiehlt billigt

G. Schober,
F. W. Münz Nachfolger.

Welzheim.

Sängematten

halte stets auf Lager und empfehle
solche billigt

Karl Risi.

Feines

Sammelfleisch

hat zu verkaufen

Meßner Schule.

EYACH-

Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
es stets frischer Füllung zu haben bei
Gugen Hof in Schorndorf.



Salatöl

(Ist kalt geschlagenes Rohnöl)
empfiehlt

Albert Zweigle.

Das beste
Holzanstrichöl & bleibt

Avenarius Carbolineum

D.R.PAT. NO. 46021

Seit 20 Jahren bewährt.

Zu haben bei

Chr. Bauer.

Streng reelle u. billige Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensefeden, Schwan-
endannen u. alle anderen Sorten Bettfedern
u. Dauen. Reinheit und beste Reinigung
garantirt! Gute, preisw. Bettfedern p. Pund
für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halb-
dauen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß
2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und
Schwanensefeden 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße
Gänse- u. Schwanendannen 5,75; 7; 8; 10. A.
Echt chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Po-
larfedern 3; 4; 5. Jedes belieb. Quan-
tum zu liefern geg. Nachn. Nichtgefallendes be-
reitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 80 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch
über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! An-
gabe der Preislisten erwünscht!

Witz-Fahrpläne

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.



Ein wahrer Freund und Helfer der Dienstboten ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.